

LAND- & FORSTARBEIT

heute

Mitgliedermagazin der Steiermärkischen Landarbeiterkammer

76. Jahrgang | Nr. 02 | Juli 2026

Wald wirkt!

VOLLVERSAMM- LUNG IN KÄRNTEN

Die 140. Vollversammlung führte die Kammerrät*innen der Landarbeiterkammer nach Kärnten.

Seite 4

ZU GAST IN DER FÖRSTERSCHULE

Die HBLA Forstwirtschaft Bruck verbindet seit mehr als 125 Jahren Tradition mit moderner Ausbildung.

Seite 12

SCHUTZ FÜR DEN LEBENSRAUM MOOR

Die Österreichischen Bundesforste revitalisieren und schützen seltene Lebensräume im Salzkammergut.

Seite 14



Inhalt

JULI 2026

- § RECHT**
Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall.....06
Recht aktuell: Achtung beim Bezug von KBG07
- € FÖRDERUNG**
Aktuelle steirische Förderlandschaft 17
LAK-Förderungskatalog 17
- 📖 BILDUNG**
Das aktuelle Bildungsprogramm 8
Aktuelles aus dem Bildungsbereich 10
- 👁 IM FOKUS**
Vor den Vorhang: HBLA Forstwirtschaft Bruck 12
Reportage: Schutz für den Lebensraum Moor 14
Blick zum Betriebsrat..... 18
Mitglied im Portrait 19
- ⋯ WEITERE THEMEN**
140. Vollversammlung 4
Junggärtnerwettbewerb 2026..... 16
Fem2Forests-Frauen im Forstsektor..... 20
Grazer Waldfest 2026 21
Die bunten Seiten 22

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Produzent: Steiermärkische Landarbeiterkammer (Raubergasse 20, 8010 Graz)
Telefon: 0316/83 25 07, E-Mail: office@lak-stmk.at
Offenlegung: www.lak-stmk.at/offenlegung
Redaktion und Gestaltung: Michael Kleinburger, MA
Druck: Medienfabrik Graz (Dreihackengasse 20, 8020 Graz)
Fotos: siehe Urhebervermerk; Bilder ohne Urhebervermerk stammen aus dem Bildarchiv der Steiermärkischen Landarbeiterkammer.
Respekt: Die Inhalte dieses Mediums sollen in keiner Form diskriminieren. Wenn aus Gründen der Lesefreundlichkeit auf genderechte Formulierungen verzichtet wird, gelten die entsprechenden Begriffe im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



AUS DER REDAKTION



VERANTWORTUNG FÜR UNSEREN WALD

Der Wald ist weit mehr als eine Ansammlung von Bäumen. Er liefert den nachwachsenden Rohstoff Holz, schützt vor Naturgefahren, speichert Wasser, bietet Erholung und ist Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Gleichzeitig steht er durch Klimawandel, Schädlinge und Extremwetterereignisse vor großen Herausforderungen. Kein Wunder also, dass wir den Wald und die Menschen, die in und für ihn arbeiten, in dieser Ausgabe besonders in den Mittelpunkt stellen.

Den Auftakt bildet ein Blick auf die Österreichischen Bundesforste. Sie bewirtschaften nicht nur große Waldflächen, sondern engagieren sich auch intensiv in den Bereichen Naturschutz, Biodiversität und Klimaschutz (Seite 12).

Wie die Fachkräfte von morgen ausgebildet werden, erfahren Sie in unserem Bericht über die Försterschule Bruck an der Mur (Seite 14). Als einzige verbliebene Försterschule Österreichs bereitet sie junge Menschen auf die vielfältigen Herausforderungen im Wald vor. Die Botschafterinnen „Fem2Forests“ zeigen jungen Frauen, dass die Forstwirtschaft vielfältige Berufswege bietet und leisten einen wichtigen Beitrag für mehr Chancengleichheit in der Branche (S. 20).

Dass der Wald die Menschen begeistert, zeigte auch das Grazer Waldfest. Mit zahlreichen Aktionen und Mitmachstationen wurde der Wald mitten in die Landeshauptstadt gebracht und seine Bedeutung für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft erlebbar gemacht (S. 21).

Darüber hinaus finden Sie in dieser Ausgabe wieder aktuelle Informationen aus den Bereichen Recht, Förderung und Bildung sowie Berichte aus der Arbeit Ihrer Landarbeiterkammer.



Michael Kleinburger, MA
Fachbereich Kommunikation

Editorial

Kommentar

LIEBE KOLLEGINNEN & KOLLEGEN!

Es ist mir ein großes Anliegen, den 69 neuen land- und forstwirtschaftlichen Meister*innen sehr herzlich zu gratulieren, die nach absolvierter Ausbildung kürzlich ihre Meisterbriefe entgegennehmen durften. Besonders gratulieren möchte ich natürlich unseren LAK-Mitgliedern unter den neuen Meister*innen. Beim traditionellen Waldfest am Grazer Hauptplatz konnten wir wieder sehr viele Besucher*innen begrüßen und einen regen Meinungsaustausch vornehmen. Dem Forstbereich sind einige Beiträge in dieser Ausgabe gewidmet. Die HBLA Bruck/Mur gilt als Kaderschmiede für den Beruf des Försters. Aus einer großen Tradition heraus wird hier viel Praxis mit neuesten Erkenntnissen vermittelt. Ich bedanke mich bei der Direktion und allen Mitarbeiter*innen für die sehr gute Kooperation und wünsche der Försterschule weiterhin viel Erfolg.

Erstmals in der Geschichte unserer Kammer gastierten wir mit der Vollversammlung in einem anderen Bundesland. Mit

einer sehr kurzweiligen und beeindruckenden Anreise durch die neue Koralmbahn war das höchste Gremium der LAK vor kurzem für zwei Tage in Klagenfurt, wo wiederum intensiv beraten und diskutiert wurde. Ein großes Danke für die herzliche Aufnahme an die Kärntner Kolleg*innen. An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass es seitens der Landesregierung derzeit ein großes Bemühen um Vereinfachungen und Deregulierungen für die gesamte heimische Wirtschaft gibt. Im Kern ein sehr guter Ansatz, bei dem wir uns als LAK gerne einbringen, aber es gilt zu beachten, dass die Arbeitnehmer*innen bei diesem Prozess nicht benachteiligt werden. Denn schließlich sind sie es, die durch entsprechende Investitionen letztlich für eine florierende Wirtschaft sorgen. Die Verantwortlichen mögen sich dies auch bei den nächsten Kollektivvertragsverhandlungen ins Gedächtnis rufen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich einen schönen, erholsamen und von Unwettern befreiten Sommer.



Ing. Eduard Zentner
Präsident der Steiermärkischen Landarbeiterkammer

WUSSTEN SIE?

Wussten Sie, dass

jede Österreicherin und jeder Österreicher heute durchschnittlich 117 Kilo Gemüse pro Jahr isst? Vor 30 Jahren lag der Pro-Kopf-Verbrauch noch bei 92 Kilogramm. Das entspricht einem Anstieg von rund 27 Prozent.

Die Steiermark ist Österreichs drittgrößtes Gemüseanbauland. Rund 600 steirische Gemüsebauern und Gemüsebauern ernteten im Vorjahr 32.400 Tonnen Frischgemüse – von Paradeisern und Paprika bis zum traditionellen Grazer Krauthauptel.



117

LAK IN KÄRNTEN: ZU GAST BEI FREUNDEN

Die 140. Vollversammlung führte die Kammerrät*innen nach Kärnten. Neben den Berichten und wichtigen Beschlüssen stand auch der Austausch mit den Kolleg*innen der LAK-Kärnten im Mittelpunkt.

Für die 140. Vollversammlung der Steiermärkischen Landarbeiterkammer wurde diesmal ein besonderer Austragungsort gewählt. Mit der Koralmbahn reisten die Funktionär*innen nach Klagenfurt, wo die Vollversammlung erstmals außerhalb unseres Bundeslandes abgehalten wurde. Ergänzt wurde die Sitzung durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit einer Schifffahrt auf dem Wörthersee sowie einer Führung auf der Halbinsel Maria Wörth durch Univ.-Prof. Dr. Werner Drobesch. Präsident Eduard Zentner konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Hofrätin Anita Mogg von der Aufsichtsbehörde A10 des Landes Steiermark sowie den Generalsekretär der Österreichischen Landarbeiterkammer (ÖLAK), Dr. Fabian Schaup. Ein besonderer Dank gilt der Kärntner Land-

„Der persönliche Austausch über Landesgrenzen hinweg stärkt die Zusammenarbeit und hilft uns, die Interessen unserer Mitglieder noch besser zu vertreten.“

Präsident Eduard Zentner

arbeiterkammer mit Präsident Harald Sucher, Kammeramtsdirektor Christian Waldmann und Kammeramtsdirektor a. D. Rudolf Dörflinger für die herzliche Aufnahme.

Umfangreiche Berichte zur heimischen Land- und Forstwirtschaft

Im Mittelpunkt der Vollversammlung standen die Berichte zu aktuellen Entwicklungen in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Kammerarbeit. Präsident Eduard Zentner informierte über die laufenden Aktivitäten und aktuelle Herausforderungen für Arbeitnehmer*innen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich. Es folgte ein Meldungsüberblick aus den einzelnen Fachbereichen Förderung, Bildung und Kommunikation. „Die Herausforderungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft werden nicht weniger. Umso wichtiger sind starke Interessenvertretungen und eine enge Zusammenarbeit über die Bundesländer hinweg“, so Präsident Zentner. Im Anschluss berichtete Rechtsreferent Gerhard Bohnstingl über Entwicklungen im Rechtsbereich und informierte über aktuelle Themen aus dem Arbeits- und Sozialrecht. Einen Blick über die Lan-

desgrenzen hinaus bot ÖLAK-Generalsekretär Fabian Schaup, der über die wichtigsten Entwicklungen und Herausforderungen der Landarbeiterkammern auf Bundesebene berichtete. Hofrätin Anita Mogg vom Land Steiermark informierte die Vollversammlung über aktuelle Themen aus ihrem Verantwortungsbereich und lieferte wertvolle Einblicke in die Arbeit der Aufsichtsbehörde.

Positiver Rechnungsabschluss und reger Austausch mit Kolleg*innen

Zum Abschluss präsentierte Kammeramtsdirektor Johannes Sorger den Rechnungsabschluss 2025. Dieser fiel erneut positiv aus und wurde von den Kammerrät*innen einstimmig angenommen. Auch der Bericht des Kontrollausschusses unter Vorsitzendem KR Markus Dick wurde einstimmig angenommen. Im Anschluss an die Berichte nutzten die Kammerrät*innen die Gelegenheit zur Diskussion aktueller Themen und Anliegen. Die 140. Vollversammlung zeigte einmal mehr die enge Zusammenarbeit innerhalb der Landarbeiterkammern und bot zugleich die Möglichkeit, fachlichen Austausch mit einem besonderen Blick über die Landesgrenzen hinweg zu verbinden.

Michael Kleinburger, MA



01 Zur 140. Vollversammlung trafen sich die Funktionär*innen in Klagenfurt. Umfangreiche Berichte, ein positiver Rechnungsabschluss und intensive Diskussionen prägten die Sitzung.



02 Präsident Eduard Zentner behandelte in seinem Bericht aktuelle Themen und berichtete aus den einzelnen Fachbereichen der Landarbeiterkammer.

03 ÖLAK-Generalsekretär Fabian Schaup präsentierte einen bundesweiten Überblick zu aktuellen Themen aus der Land- und Forstwirtschaft.

04 HR Anita Mogg ging in ihrem Bericht auf aktuelle Herausforderungen ein.

05 Die Kammerrät*innen bei der Vollversammlung.



ENTGELTFORTZAHLUNG IM KRANKHEITSFALL

Welche Rechte Arbeiter und Angestellte im Krankheitsfall haben und worauf bei Krankenstand, Entgeltfortzahlung und Krankengeld zu achten ist.

Wenn man krank wird, stellt sich schnell die Frage: Bekomme ich weiterhin mein Entgelt? Grundsätzlich gilt bei einem Arbeitsverhältnis: Arbeit gegen Entgelt. Das bedeutet, dass beide Seiten ihre Leistung erbringen müssen – die Arbeitnehmer ihre Arbeit und die Arbeitgeber die Bezahlung. Es gibt jedoch wichtige Ausnahmen. Eine der wichtigsten ist die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall.

Wann besteht Anspruch?

Arbeitnehmer haben Anspruch auf Entgeltfortzahlung, wenn sie wegen einer Krankheit nicht arbeiten können. Wichtig ist dabei, dass die Erkrankung tatsächlich dazu führt, dass die Arbeit nicht möglich oder unzumutbar ist. Unzumutbar ist sie etwa dann, wenn sich der Gesundheitszustand durch die Arbeit verschlechtern würde. Außerdem darf die Krankheit nicht absichtlich oder grob fahrlässig selbst verursacht worden sein. Entgeltfortzahlung ist erst ab dem Zeitpunkt des tatsächlichen Arbeitsantritts zu leisten. Bleibt daher der Arbeitnehmer aus Krankheitsgründen an seinem ersten Arbeitstag der Arbeit fern, hat er keinen Anspruch auf Entgeltfortzahlung.

Was muss ich tun, wenn ich krank bin?

Wichtig ist, dass man den Arbeitgeber sofort über die Krankheit informiert. Das kann mündlich, schriftlich, telefonisch oder per SMS erfolgen – eine bestimmte Form ist nicht vorgeschrieben. Eine ärztliche Bestätigung muss nur dann vorgelegt werden, wenn der Arbeitgeber diese verlangt. In der Bestätigung sollte der Beginn, die voraussichtliche Dauer und die Ursache stehen. Unter Ursache ist nicht die Diagnose, sondern nur die Angabe zu verstehen, ob es sich um einen Arbeitsunfall, eine Berufskrankheit oder eine sonstige Arbeitsunfähigkeit handelt. Diese Angabe ist für die Dauer des Entgeltfortzahlungsanspruchs und einen etwaigen Zuschuss zur Entgeltfortzahlung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) von Bedeutung. Wenn der Krankenstand länger dauert, kann der Arbeitgeber eine weitere Bestätigung verlangen. Meldet der Arbeitnehmer die

Krankheit nicht oder bringt trotz Verlangen des Arbeitgebers keine Bestätigung, verliert er den Anspruch auf die Entgeltfortzahlung, bis er die Erkrankung meldet bzw. die Bestätigung vorlegt. Eine berechnete Entlassung bei Verletzung der Melde- oder Nachweispflicht ist meist nicht gerechtfertigt.

Wie lange wird Entgelt weiterbezahlt?

Die Dauer der Entgeltfortzahlung hängt davon ab, wie lange man bereits im Betrieb beschäftigt ist (Siehe Tabelle). Wichtig: Alle Krankenstände innerhalb eines Arbeitsjahres werden zusammengerechnet. Das Arbeitsjahr beginnt mit dem Eintritt in den Betrieb und ist daher individuell unterschiedlich. Dauert ein Krankenstand über das aktuelle Arbeitsjahr hinaus, steht ab dem ersten Tag des nächsten Arbeitsjahres die Entgeltfortzahlung wieder in der vollen Dauer zur Verfügung. Während des Krankenstands erhält man grundsätzlich

DAUER DER ENTGELTFORTZAHLUNG

Dienstzeit	volles Entgelt	halbes Entgelt
erstes Dienstjahr	6 Wochen	4 Wochen
2. bis 15. Dienstjahr	8 Wochen	4 Wochen
16. bis 25. Dienstjahr	10 Wochen	4 Wochen
ab dem 26. Dienstjahr	12 Wochen	4 Wochen



RECHT AKTUELL



ACHTUNG BEIM BEZUG VON KBG

Beim Bezug des Kinderbetreuungsgeldes können Eltern zwischen zwei Modellen wählen. Es gibt einerseits das pauschale Kinderbetreuungsgeld-Konto und andererseits das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld. Die beiden Modelle unterscheiden sich unter anderem in der Dauer des Bezuges, der Höhe des Kinderbetreuungsgeldes und den Zuverdienstgrenzen.

Für den Bezug des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes besteht zusätzlich die Voraussetzung, dass man unmittelbar vor der Geburt des Kindes 182 Tage (rund 6 Monate) durchgehend erwerbstätig gewesen sein muss, wobei – um Härtefälle zu vermeiden – geringfügige Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit von insgesamt bis zu 14 Kalendertagen unproblematisch sind.

Für die tatsächliche Ausübung der Erwerbstätigkeit kommt es nach den Bestimmungen des Kinderbetreuungsgeldgesetzes (KBGG) darauf an, ob eine Erwerbstätigkeit ausgeübt wurde, die der Pflichtversicherung in der Kranken- und Pensionsversicherung unterlag. Entscheidend ist demnach, dass aufgrund der Tätigkeit Sozialversicherungsbeiträge geleistet wurden.

Was grundsätzlich recht verständlich klingt, kann in einem Fall, den man dabei vielleicht nicht bedenkt, jedoch verheerende Folgen haben, indem einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld nicht bezogen werden kann: Wenn sich die Arbeitnehmerin aufgrund einer Krankheit im Krankenstand befindet, hat sie für einen gewissen Zeitraum Anspruch auf Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber. Wenn dieser Anspruch zur Gänze erschöpft ist, wird volles Krankengeld vom zuständigen Krankenversicherungsträger ausbezahlt. Sobald vom Arbeitgeber keine Entgeltfortzahlung mehr geleistet und volles Krankengeld bezogen wird, erlischt die Pflichtversicherung und es liegt keine tatsächliche Ausübung einer Erwerbstätigkeit vor. Wenn der Bezug des vollen Krankengeldes daher mehr als 14 Tage beträgt, kann nur pauschales Kinderbetreuungsgeld oder die Sonderleistung nach § 24d KBGG bezogen werden.



Mag. Regina Gruber
Fachbereich Rechtsangelegenheiten

Kommentar

AUF EINEN BLICK

- **Erkrankungen dem AG unverzüglich melden!**
- **Auf Verlangen des AG eine ärztliche Bestätigung vorlegen!**
- **Die Dauer der Entgeltfortzahlung richtet sich nach der Länge des Arbeitsverhältnisses.**
- **Besteht kein Anspruch mehr auf volle Entgeltfortzahlung, kann Krankengeld beantragt werden.**

jenes Entgelt, das man auch bei tatsächlicher Arbeit bekommen hätte. Dazu können auch regelmäßige Überstunden zählen.

Was passiert danach?

Wenn die volle Entgeltfortzahlung ausgeschöpft ist, gibt es noch die Phase mit halbem Entgelt (siehe Tabelle). Zusätzlich kann man bereits das halbe Krankengeld beim zuständigen Krankenversicherungsträger beantragen. Nach Ende der Entgeltfortzahlung besteht Anspruch auf das volle Krankengeld. Die Grundlage für die Berechnung des Krankengeldes ist in der Regel das sozialversicherungspflichtige Bruttoentgelt aus jenem Kalendermonat, der vor dem Ende des Anspruchs auf volle Entgeltfortzahlung liegt. Besteht Anspruch auf Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- oder Weihnachtsgeld), wird diese Bemessungsgrundlage grundsätzlich um 17 % erhöht. In den ersten 42 Tagen der Arbeitsunfähigkeit beträgt das Krankengeld 50 % der Bemessungsgrundlage. Ab dem 43. Tag erhöht sich der Betrag auf 60 %. Krankengeld wird grundsätzlich für bis zu 26 Wochen gewährt. Das entspricht 182 Tagen (26 Wochen zu je 7 Tagen). Diese Frist beginnt ab dem vierten Tag der Arbeitsunfähigkeit zu laufen. War man in den letzten zwölf Monaten vor Beginn der Krankheit mindestens sechs Monate krankenversichert, verlängert sich die Anspruchsdauer auf bis zu 52 Wochen.

Mag. Gerhard Bohnstingl

BILDUNGS-PROGRAMM

JULI BIS OKTOBER 2026




Das Bildungsprogramm, Anmelde-möglichkeit und Informationen finden Sie unter bildung.lak-stmk.at

Mail: bildung@lak-stmk.at
Tel.: 0664/55 73 890

Rosmarie Pirker, BEd MA
Bildungsreferentin

Fachliche Aus- und Weiterbildung



STAPLERKURS: FÜHREN VON HUBSTAPLERN - 2-TÄGIG

2-tägiger Kurs zum Staplerschein Fachkenntnisnachweis zum Führen von Hubstaplern

- Rechtsvorschriften
- Hubstaplerbauarten
- Mechanik und Lasttransport
- Bauteile eines Staplers
- Mechanik und Elektrotechnik
- Wartung und Prüfungen
- Verhalten bei Unfällen
- Sicherheitseinrichtungen

- 👤 Ing. Andreas Kreuz, zertifizierter Fahrtrainer
- 📅 2 Ganztage nach Anfrage individuell buchbar
- 📍 auf Anfrage, gerne auch innerbetrieblich
- 📌 unter Einhaltung der Richtlinien LAK-gefördert: € 199,- pro LAK-Mitglied ungefördert: € 298,- pro Person
- ❗ Infos bei Rosmarie Pirker EU-Passfoto zum Kursstart mitbringen

Arbeitsrecht & Interessenvertretung



LAK-ONLINE-FACHTALK „FINANZEN FÜR EINSTEIGER*INNEN“

Kostenfreies Webinar zum Thema Geld in jeder Lebenssituation

- Rechtliches/finanzielles Basiswissen
- Einnahmen-Ausgaben-Planung & finanzielle Herausforderungen
- Sparen und finanzielle Planung
- Häufige Schuldenfällen
- Tipps für schnelle Hilfe bei finanziellen Engpässen und Empfehlungen für Bekannte in Geldnöten

- 👤 Mag. Julia Strablegg-Muchitsch, Schuldenberatung Steiermark
- 📅 Mittwoch, 7. Oktober 2026 16:00 bis 17:30 Uhr
- 📍 online via Zoom (Link wird nach Anmeldung 1 Woche vor Beginn zugesandt)
- 📌 kostenfrei für LAK-Mitglieder
- ❗ Anmeldung bis 30. September 2026



EINZELBERATUNG ZUR ARBEIT-NEHMERVERANLAGUNG 2025

Steuern sparen leicht gemacht mit einer persönlichen Online-Einzelberatung zur Arbeitnehmerveranlagung 2025 mit Steuerprofis

- ANV 2025 kann gemeinsam mit einer Steuerberaterin online gemacht werden
- Individuelle Terminvereinbarung mit der Steuerberatungskanzlei
- Checkliste zur Vorbereitung auf die Beratung wird nach Anmeldung versandt
- Arbeitnehmerveranlagung online erledigen

- 👤 Steuerberaterin der Reisner Steuerberatung Graz
- 📍 Nach individueller Vereinbarung
- 📍 Persönlich in Graz, telefonisch oder online
- 📌 kostenfrei für LAK-Mitglieder
- ❗ Limitierte Plätze, nur nach Online-Voranmeldung.

Anmeldung auf bildung.lak-stmk.at

Betriebliche Gesundheitsförderung



ZUSAMMENARBEIT GESTALTEN - EIGENE WIRKUNG VERSTEHEN

Euer maßgeschneiderter Workshop wird genau für eure Anforderungen vorbereitet. Folgende Themen stehen zur Auswahl:

- Förderliche Unternehmenskultur
 - Konstruktiver Umgang miteinander
 - Kommunikation im richtigen Zeitfeld
 - Rückmeldungen und Verbesserungen ermöglichen
 - Kollegiale Gesprächskultur
 - Selbstverantwortung und Motivation
- 📍 nach Anfrage
 - 📍 nach Anfrage betriebsintern oder extern
 - 📌 ein Drittel der Kurskosten sind für LAK-Mittel förderbar, Kostenanfrage bei Rosmarie Pirker
 - ❗ Maßgeschneiderter Teamworkshop im Umfang von 4 oder 8 Stunden

Ausgezeichnete Fachkräfte



LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG MIT AUSZEICHNUNG ABSOLVIERT?

Liebes LAK-Mitglied! Hast du im Zeitraum August 2025 bis Ende Juli 2026 deinen Lehrabschluss mit Auszeichnung absolviert? Ja? Dann melde dich rasch bei uns. Entweder über das Online-Anmeldeformular oder direkt bei Rosmarie Pirker 0664/55 73890 oder bildung@lak-stmk.at.

Was wir benötigen:

- Vor- und Nachname
 - Sozialversicherungsnummer
 - Geburtsdatum
 - Lehrberuf
 - Telefonnummer und Mailadresse
 - LAP Zeugnis mit Auszeichnung
- ❗ Meldung bitte bis spätestens 15. Juli 2026 an Rosmarie Pirker oder über die Online-Meldung auf bildung.lak-stmk.at.

Freizeit und Kultur



LAK MITGLIED+ KINOSOMMER FREITICKETS FÜR LAK-MITGLIEDER

Für kinobegeisterte LAK-Mitglieder gibt es im Sommer 2026 wieder ein besonderes Urlaubszuckerl:

- 2 Freitickets pro LAK-Mitglied können im Zeitraum von 15. Juli bis 22. Juli 2026 angefordert werden.
 - Postalischer Ticketversand ab 22.7
 - In allen 9 Dieselkinos Österreichs sowie im StarMovie Liezen können die Tickets für einen Standardfilm, auch Überlänge und 3D-Filme eingelöst werden.
 - VIP-Plätze und Sondervorstellungen können gegen Aufpreis genutzt werden.
- 📍 Online anmelden auf bildung.lak-stmk.at
 - 📅 Anforderung im Zeitraum 15. bis 22. Juli 2026. Versand ab 22. Juli 2026
 - 📌 Ausschließlich für LAK-Mitglieder je 2 Freitickets kostenfrei nach Verfügbarkeit
 - ❗ Online-Anmeldung ist unbedingt notwendig. Karten sind begrenzt verfügbar.

KOSTENFREIE ONLINEKURSE AUF E-LFI FÜR LAK-MITGLIEDER (LIMITIERTE KURSPLÄTZE)



ONLINEKURS WEITERBILDUNGSKURSE SACHKUNDE PFLANZENSCHUTZ (5 h)	FORST oder GARTENBAU oder WEINBAU oder ALLGEMEIN	5 Stunden Anrechnung für die Verlängerung der Ausbildungsbescheinigung (Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012) 1 Jahr individuell auf Lernplattform e.lfi bearbeitbar	kostenfrei für LAK-Mitglieder, ungefördert: € 40,-
ONLINEKURS MS WORD 365-2019	Word 365-2019 Grundlagen Word 365-2019 Fortgeschritten	wahlweise Grundlagen- oder Fortgeschrittenenkurs, 100 Tage individuell auf Lernplattform e.lfi bearbeitbar	kostenfrei für LAK-Mitglieder, ungefördert: € 69,-
ONLINEKURS MS EXCEL 365-2019	Excel 365-2019 Grundlagen Excel 365-2019 Fortgeschritten	wahlweise Grundlagen- oder Fortgeschrittenenkurs, 100 Tage individuell auf Lernplattform e.lfi bearbeitbar	kostenfrei für LAK-Mitglieder, ungefördert: € 69,-
ONLINEKURS MS POWERPOINT 365-2019	PowerPoint 365-2019 Grundlagen Powerpoint 365-2019 Fortgeschritten	wahlweise Grundlagen- oder Fortgeschrittenenkurs, 100 Tage individuell auf Lernplattform e.lfi bearbeitbar	kostenfrei für LAK-Mitglieder, ungefördert: € 69,-
NEU: ONLINEKURS AUSBILDUNG SACHKUNDE RODENTIZIDE	Sachkunde Rodentizide	Seit 1.1.2026 müssen Anwender*innen und Käufer*innen von Biozidprodukten gegen Mäuse und Ratten über eine Sachkundeausbildung verfügen.	kostenfrei für LAK-Mitglieder, ungefördert: € 20,-

SICHER UNTERWEGS MIT DEM ÖAMTC

Als LAK-Mitglied erhalten Sie mit Ihrem Rabattcode ÖAMTC-Trainings zum Vorzugspreis.



Ein ganz besonderen Bonus gibt es für alle LAK-Mitglieder in den ÖAMTC-Fahrtechnikzentren in Kalwang und am Standort Lang/Lebring. Bis Jahresende kann ein Rabattcode angefordert werden, der per Mail- oder Telefonanmeldung im ÖAMTC-Fahrtechnikzentrum eingelöst werden kann. So

erhalten Sie als LAK-Mitglied Trainings zum Vorzugspreis! So funktioniert's:

- Rabattcode auf der LAK-Bildungswebsite anfordern: bildung.lak-stmk.at
- Rabattcode wird nach Überprüfung der Mitgliedschaft per Mail zugesandt (jeweils am Freitag)
- Training + Fahrtechnikzentrum aussuchen und mit Rabattcode anmelden:

chen und mit Rabattcode anmelden:

ÖAMTC Kalwang
fahrtechnik.kalwang@oamtc.at
+43 3846 200 90 32500

ÖAMTC Lang/Lebring
fahrtechnik.lebring@oamtc.at
+43 3182 401 65 32800

Training	LAK-Preis	Regulärer Preis	Ersparnis
PKW Mehrphasentraining	230 €	269 €	39 €
Motorrad Mehrphasentraining	250 €	298 €	48 €
Motorrad 125er B-Schein	246 €	289 €	43 €
Perfektionsfahrt Motorrad	152 €	179 €	27 €
Aufstiegspraxis Motorrad	339 €	399 €	60 €
Intensiv Training PKW	229 €	269 €	40 €
PKW Dynamik Training	237 €	279 €	42 €
Fachbetriebe Intensiv Training	304 €	358 €	54 €
SUV Onroad & Offroad Training	254 €	299 €	45 €
Anhänger Training bis 3,5 t	254 €	299 €	45 €
Motorrad Aktiv Training	237 €	279 €	42 €
Motorrad Dynamik Training	237 €	279 €	42 €
Motorrad Training & Ausfahrt	152 €	179 €	27 €
Enduro Training	254 €	299 €	45 €
Trial Training	161 €	189 €	28 €
Motorrad Warm Up	95 €	109 €	14 €
Personal Coaching (2 Einheiten)	263 €	309 €	46 €
Personal Coaching (3 Einheiten)	322 €	379 €	57 €
Wirtschaftliche Fahrweise LKW	305 €	358,80 €	53,80 €
Brems- und Sicherheitstechnik LKW	254 €	298,80 €	44,80 €
Ladungssicherung allgemein LKW	122 €	142,80 €	20,80 €
Anwendung der Vorschriften LKW	122 €	142,80 €	20,80 €
Gesundheit, Verkehrs- und Umweltsicherheit LKW	122 €	142,80 €	20,80 €
Fahrsicherheitstraining mit Traktoren	254 €	298,80 €	44,80 €

DER SICHERE WEG IN DIE PENSION

Pensionsantritt, Korridor pension, Altersteilzeit, Teilpension und Pensionskonto. Der Fachtalk der LAK lieferte Antworten auf viele wichtige Fragen.



Das Thema Pension beschäftigt viele Arbeitnehmer*innen. Gleichzeitig machen laufende Gesetzesänderungen und zahlreiche Regelungen die Materie oft schwer verständlich. Gemeinsam mit der Pensionsversicherung (PV) lud die LAK deshalb erstmals zum LAK-Fachtalk „Sicher in Pension – Meine Optionen“. Rund 70 Teilnehmer*innen nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand über Pensionsarten, Anspruchsvoraussetzungen und aktuelle Neuerungen zu informieren. Referentin Mag. Katharina Krusch-Batruel von der Landesstelle Steiermark der Pensionsversicherung gab dabei einen praxisnahen Überblick und beantwortete zahlreiche Fragen.

Wichtige Neuerungen ab 2026

Ein Schwerpunkt des Nachmittags waren die gesetzlichen Änderungen der kommenden Jahre. Bei der Korridor pension wird das Antrittsalter schrittweise von 62 auf 63 Jahre angehoben. Gleichzeitig steigt die Zahl der erforderlichen Versicherungsmonate von 480 auf 504. Betroffen sind Personen ab dem Geburtsjahrgang 1964. Neu eingeführt wurde die Teilpension. Sie ermöglicht Arbeitnehmer*innen, ihre Arbeitszeit um 25 bis 75 Prozent zu reduzieren und gleichzeitig einen Teil ihrer Pension zu beziehen. Voraussetzung ist, dass bereits ein Anspruch auf eine Alterspension besteht und eine entsprechende Vereinbarung mit dem Arbeitgeber getroffen wird. Ab 2027 sind zudem steu-

erliche und sozialversicherungsrechtliche Begünstigungen für Personen geplant, die nach Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters weiterarbeiten.

Rechtzeitig informieren zahlt sich aus

Ein wichtiger Tipp der Expertin: Bereits ab etwa 50 oder 55 Jahren sollte man die Feststellung seiner Versicherungszeiten beantragen. So können fehlende Zeiten rechtzeitig ergänzt und spätere Überraschungen vermieden werden. Auch der eigentliche Pensionsantrag sollte drei Monate vor dem gewünschten Stichtag eingebracht werden. Wichtig zu wissen: Der Pensionsantritt beendet das Dienstverhältnis nicht automatisch. Arbeitnehmer*innen müssen die Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses selbst mit dem Arbeitgeber vereinbaren. Wer über das Regelpensionsalter hinaus arbeitet, kann weiterhin Versicherungszeiten erwerben und dadurch seine spätere Pension erhöhen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, den Pensionsantritt um bis zu drei Jahre aufzuschieben und dafür eine Bonifikation von bis zu 15,3 Prozent zu erhalten.

Chancen für Familien und Angehörige

Breiten Raum nahm auch das Thema Pensionskonto ein. Besonders Frauen sind häufig von niedrigeren Pensionen betroffen, da Kindererziehung und Pflegearbeit oft zu Unterbrechungen im Berufsleben führen. Hier gibt es jedoch Möglichkeiten

gegenzusteuern. Kindererziehungszeiten werden mit einer festgelegten Beitragsgrundlage im Pensionskonto berücksichtigt. Zusätzlich kann durch das sogenannte Pensionssplitting ein Teil der Pensionsgutschriften vom erwerbstätigen an den überwiegend erziehenden Elternteil übertragen werden. Auch für pflegende Angehörige bestehen Möglichkeiten einer kostenlosen Selbst- oder Weiterversicherung. Die Beiträge werden dabei vom Bund übernommen, wodurch wertvolle Versicherungszeiten erworben werden können.

Beratung nutzen

Auch die Altersteilzeit war Thema des Fachtalks. Sie ermöglicht älteren Arbeitnehmer*innen eine schrittweise Reduktion der Arbeitszeit vor dem Pensionsantritt und wird weiterhin als Leistung des AMS angeboten. Zudem wurden die Voraussetzungen für die Schwerarbeitspension erläutert, die unter bestimmten Bedingungen bereits ab dem 60. Lebensjahr in Anspruch genommen werden kann. Für die persönliche Pensionsplanung empfiehlt die PV einen regelmäßigen Blick auf das eigene Pensionskonto über das Onlineportal MeineSV. Dort können Versicherungszeiten, Beitragsgrundlagen und die aktuelle Pensionsgutschrift jederzeit eingesehen werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.pv.at oder bei Ihrem zuständigen Kammersekretär (siehe letzte Seite).

Rosmarie Pirker, BEd MA

GEMEINSAM FÜR DEN WALD DER ZUKUNFT

Die HBLA Forstwirtschaft Bruck/Mur verbindet seit mehr als 125 Jahren Tradition mit moderner Ausbildung. Als einzige verbliebene Försterschule bereitet sie junge Menschen auf verantwortungsvolle Aufgaben im Wald vor.

Die Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft Bruck an der Mur wurde 1900 gegründet und ist heute die einzige Försterschule Österreichs. Seit 1979 schließt die Ausbildung mit der Matura ab. Den rund 400 Schüler*innen stehen zwei Lehrforste mit insgesamt 740 Hektar Fläche, moderne Unterrichts- und Internatsgebäude sowie eine hervorragende Infrastruktur zur Verfügung. Betreut werden sie von 85 Mitarbeiter*innen. Seit Anfang 2023 leitet Direktor Wolfgang Hintsteiner die Schule. Der Absolvent der Forstschule und studierte Forstwirt möchte die Schule weiter öffnen, den Frauenanteil erhöhen und berufstätigen Externist*innen den Zugang erleichtern. „Försterinnen und Förster der Zukunft müssen Zusammenhänge erkennen und das große Ganze im Blick behalten“, beschreibt er die Anforderungen an die

nächste Generation von Forstfachkräften.

Praxis, Verantwortung und Zukunft

Die Ausbildung verbindet Allgemeinbildung mit den Schwerpunkten Ökologie, Technik, Wirtschaft und Praxis. In den schuleigenen Lehrforsten erwerben die Schüler*innen direkt vor Ort jene Kompetenzen, die moderne Forstfachkräfte benötigen. Im Fokus stehen aktuelle Herausforderungen wie Biodiversität, Naturgefahren, Schutzwaldmanagement und Klimawandel. Gefragt sind Generalist*innen, die ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge verstehen und verantwortungsvoll handeln. Eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahrzehnte ist der Waldumbau hin zu stabilen und widerstandsfähigen Mischwäldern. Förster*innen spielen dabei eine Schlüsselrolle – sie gestalten die Anpassung der Wälder an veränderte Umweltbedingungen aktiv mit.

Gemeinschaft und neue Perspektiven

Die Försterschule Bruck versteht sich nicht nur als Ausbildungsstätte, sondern auch als Lebensraum. Wertschätzung, Teamarbeit und Persönlichkeitsentwicklung haben einen hohen Stellenwert. Exkursionen, Pflichtpraktika, Projekte mit Wirtschaftspartnern sowie internationale Aktivitäten stärken den Praxisbezug und erweitern den Horizont der Schüler*innen. Den



01

HBLA Bruck/Mur Forstwirtschaft

01 Die Forstschule Bruck ist Österreichs einzige Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft und verbindet Tradition mit moderner Ausbildung.
02 Rund 400 Schüler*innen werden in den Bereichen Forstwirtschaft, Ökologie, Naturraummanagement, Jagd, Holzwirtschaft und Betriebsführung auf verantwortungsvolle Aufgaben im Berufsleben vorbereitet.



02

Infobox

HBLA für Forstwirtschaft Bruck/Mur

ist Österreichs einzige Försterschule und bietet eine fünfjährige Ausbildung mit Matura.

Interessierte haben bei den Tagen der offenen Tür am 23. und 24. Oktober 2026 die Möglichkeit, die Schule kennenzulernen und sich über das vielfältige Ausbildungsangebot zu informieren.

forstschule.at



03

Absolvent*innen stehen zahlreiche Berufswege offen. Sie arbeiten beispielsweise als Förster*innen in privaten und öffentlichen Betrieben, im Natur- und Umweltschutz, in der Wildbach- und Lawinerverbauung, im Holzhandel oder im Naturraummanagement. Auch ein Studium an Universitäten und Fachhochschulen steht ihnen offen. Etwa die Hälfte der Absolvent*innen entscheidet sich direkt für den Försterberuf und übernimmt damit Verantwortung für einen der wichtigsten Lebens- und Wirtschaftsräume Österreichs. Mit ihrem Leitspruch „Bildung braucht Wurzeln“ verbindet die Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft Bruck an der Mur Tradition, Praxis und Zukunftsorientierung und leistet damit seit mehr als 125 Jahren einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung des österreichischen Waldes.

Michael Kleinburger, MA



04



05

03 - 04 Die Ausbildung zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug aus: In den schuleigenen Lehrforsten erwerben die Schüler*innen wertvolle Erfahrungen in der Waldbewirtschaftung, im Naturschutz und im Umgang mit Naturgefahren. Die beiden Lehrforste mit insgesamt 740 Hektar Fläche bieten ideale Voraussetzungen, um theoretisches Wissen direkt in der Praxis anzuwenden und die vielfältigen Funktionen des Waldes kennenzulernen.
05 Seit Anfang 2023 leitet Direktor Wolfgang Hintsteiner die Schule. Ihm sind die Weiterentwicklung der Ausbildung, die Förderung von Frauen in der Forstwirtschaft sowie eine stärkere Öffnung der Schule nach außen besonders wichtig.

„Der Wald der Zukunft braucht Fachkräfte, die vernetzt denken und ökologische wie wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen.“

DI Dr. Wolfgang Hintsteiner

SCHUTZ FÜR DEN LEBENSRAUM MOOR

Die Österreichischen Bundesforste revitalisieren seltene Lebensräume im Salzkammergut und sichern Biodiversität, Klimaschutz und natürlichen Wasserrückhalt für kommende Generationen.

Am Fuße des Losers bei Altausee arbeiten die Österreichischen Bundesforste daran, einen der wertvollsten und zugleich seltensten Lebensräume Mitteleuropas zu erhalten: Feuchtwiesen und Moore. Was über Jahrhunderte trockengelegt, abgebaut und wirtschaftlich genutzt wurde, soll heute wieder vernässt und revitalisiert werden.

12.000 Jahre alte Naturarchive

Moore galten lange Zeit als nutzlose Flächen. Torf wurde als Brennstoff und Dünger genutzt, Feuchtgebiete entwässert und anderweitig verwendet. Besonders im Salzkammergut wurden rund um die Salinen Moore trockengelegt und Wälder großflächig abgeholzt. Die Folgen sind bis heute sichtbar. „Heute wissen wir, wie wertvoll Moore tatsächlich sind“, erklärt Xaver Wimmer, Naturraum-Manager der Bundesforste. „Die Arten, welche in Mooren heimisch sind, sind extreme

Spezialisten. Sie haben sich an diese besonderen Bedingungen angepasst und machen Moore zu einzigartigen Hotspots der Biodiversität.“ Man unterscheidet zwischen Nieder- und Hochmooren. Im Salzkammergut wurden Torfschichten von bis zu zwölf Metern Mächtigkeit gemessen. Da ein Moor pro Jahr nur wenige Millimeter wächst, sind manche dieser Moore rund 12.000 Jahre alt und entstanden unmittelbar nach dem Ende der letzten Eiszeit. Neben ihrer Bedeutung für die Artenvielfalt erfüllen Moore wichtige Funktionen für Klima und Wasserhaushalt. Sie speichern große Wassermengen und wirken bei Starkregenereignissen wie natürliche Schwämme. Gleichzeitig binden sie erhebliche Mengen Kohlenstoff, der bei einer Trockenlegung als CO₂ freigesetzt würde. Zudem sind Moore wertvolle Klimaarchive, die Einblicke in die Umwelt- und Klimageschichte vieler Jahrtausende ermöglichen.

Seltene Spezialisten kehren zurück

Die Bundesforste haben sich zum Ziel gesetzt, die verbliebenen Moore und Feuchtwiesen zu schützen, zu erhalten und zu verbessern. Dabei stehen nicht nur große Projekte im Fokus. Zu den seltensten Bewohnern dieser Lebensräume zählt die Zwergbirke. „Wir haben sie hier entdeckt und sie gilt als seltenste Baumart der Steiermark“, berichtet Thomas Kranabitl, Förster und Revierleiter in Altausee. Auch der Sonnentau, eine fleischfressende



- 01** Die Österreichischen Bundesforste schützen und revitalisieren Moore im Salzkammergut.
- 02** Die Revitalisierung erfordert viel Arbeit - seit rund 25 Jahren wird hier Lebensraum geschaffen.
- 03 - 04** Der Duft von Minze und Schnittlauch liegt in der Luft - der Artenreichtum ist enorm.
- 05** Naturraummanager Xaver Wimmer und Förster Thomas Kranabitl vor dem Loser.



Infobox

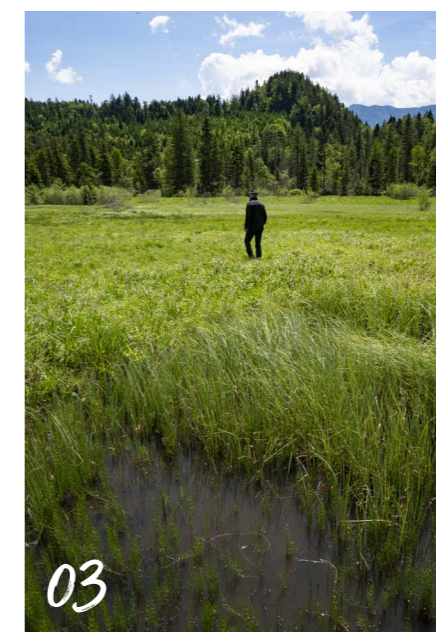
Österreichische Bundesforste

sind der größte Naturraumbewirtschafter Österreichs und engagieren sich für den Schutz wertvoller Lebensräume, da diese wesentlich zu Biodiversität und Klimaschutz beitragen.

Wie man im eigenen Wald und Garten einfach und effektiv Lebensräume schafft, wurde in einem eigenen Leitfaden zusammengefasst:



bundesforste.at



Pflanze, gehört zu den faszinierenden Spezialisten der Moorlandschaften. Im Ausseerland spielt darüber hinaus die Narzisse als typische Pflanzenart der Feuchtwiesen eine besondere Rolle. Damit diese Arten langfristig überleben können, werden Lebensräume gezielt aufgewertet. Bereits seit rund 25 Jahren arbeitet Kranabitl daran, Feuchtgebiete zu vernetzen und ihre ökologische Qualität zu verbessern. Ziel sind offene, blumenreiche Feuchtwiesen und Moore mit möglichst hoher Artenvielfalt.

Revitalisierung für mehr Vielfalt

Am Beginn jedes Projekts steht eine genaue Bestandsaufnahme. Die Flächen werden kartiert, oft per Drohne vermessen und anschließend Maßnahmen geplant. Dazu zählen die Entfernung von Fichtenbeständen, Entbuschungen sowie die

Wiedervernässung der Flächen. Besonderes Augenmerk liegt auf alten Entwässerungssystemen. Historische Drainagen werden rückgebaut, Gräben verschlossen und kleine Dämme errichtet, damit das Wasser länger in der Fläche bleibt. Dadurch sinkt der Nährstoffgehalt des Bodens, während die Artenvielfalt zunimmt. Ergänzend werden Tümpel angelegt und offene Bereiche geschaffen, die spezialisierten Tier- und Pflanzenarten neuen Lebensraum bieten. „Es macht mir eine unglaubliche Freude zu sehen, wie sich diese Flächen entwickeln“, sagt Kranabitl. „Wenn die Fläche offen bleibt, nicht wieder zuwächst und die Biodiversität Jahr für Jahr zunimmt, erkennt man sehr schnell, dass ein Projekt funktioniert hat.“ Von den Maßnahmen profitieren Torfmoose,

Gelbbauchunken, zahlreiche Vogelarten sowie viele seltene Pflanzen und Insekten. Auch Privatpersonen können einen Beitrag leisten. Wer im Wald, auf der Wiese oder im Garten Totholz belässt, Höhlenbäume schützt oder heimische Baumarten fördert, unterstützt die Artenvielfalt. „Die Bundesforste können solche Projekte im großen Maßstab umsetzen“, betont Wimmer. „Aber auch viele kleine Maßnahmen auf privaten Flächen können einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz leisten.“ Am Moosberg-Moor und im Waldgraben-Hochmoor zeigt sich bereits heute, wie erfolgreich dieser Weg sein kann. Dort entstehen Schritt für Schritt wieder wertvolle Lebensräume, die das Salzkammergut seit Jahrtausenden prägen.

Michael Kleinburger, MA



„Auch viele kleine Maßnahmen auf privaten Flächen können gemeinsam einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz leisten.“

Xaver Wimmer



JUNGGÄRTNER ZEIGEN, WAS IN IHNEN STECKT

Beim 33. Steirischen Junggärtnerwettbewerb in Großwilfersdorf stellten 28 Gartenbaulehrlinge kurz vor ihrem Lehrabschluss ihr Fachwissen, ihre Kreativität und ihr handwerkliches Können unter Beweis.

Bei der 33. Ausgabe des Steirischen Junggärtnerwettbewerbs zeigte der heimische Gärtner Nachwuchs erneut sein beeindruckendes Können. 28 Gartenbaulehrlinge aus der Steiermark, die kurz vor dem Abschluss ihrer Ausbildung stehen, nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen und ihre praktischen Fähigkeiten unter Wettbewerbsbedingungen unter Beweis zu stellen.

Anspruchsvolle Aufgaben in Theorie und Praxis

Der Wettbewerb an der Berufsschule für Gartenbau in Großwilfersdorf verlangte den Teilnehmer*innen einiges ab. Im theoretischen Teil galt es, komplexe Aufgaben aus dem Berufsschullehrstoff zu lösen. Zusätzlich mussten die angehenden Facharbeiter*innen auf der sogenannten „Erkennerstraße“ insgesamt 60 verschiedene Objekte richtig bestimmen und beschreiben. Auch der Praxisteil stellte hohe Anforderungen. In insgesamt 15 Disziplinen aus den Bereichen Zierpflanzenbau, Gemüsebau, Baumschule, Technik, Landschaftsgestaltung

und Blumenbinden waren Fachwissen, Geschicklichkeit und Genauigkeit gefragt. Darüber hinaus mussten die Lehrlinge auch ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen. Gemeinsam wurden Gruppenarbeiten in den Kategorien Tischdekoration und Landschaftsgestaltung gestaltet und bewertet.

Strahlende Siegerin nach spannendem Entscheid

Besonders spannend verlief die Entscheidung um die Spitzenplätze: Zwischen Rang eins und drei lag am Ende nur ein Punkt. Den Sieg holte sich Renate Kogler von der Gärtnerei Kamaritsch mit 195 von 220 möglichen Punkten. Auf den Plätzen 2 und 3 folgten Leander Lutzmann von der Baumschule Loidl (194,5 Punkte) und Mateus Da Franca Coelho vom Botanischen Garten der Universität Graz (194 Punkte). Im Teambewerb setzte sich das Team „Enzian“ durch. Neben Urkunden und Sachpreisen überreichte LAK-Präsident Eduard Zentner den drei Bestplatzierten Geldpreise im Gesamtwert von 600 Euro.



01 - 03 Der steirische Gärtner Nachwuchs zeigte beim Junggärtnerwettbewerb in Großwilfersdorf eindrucksvoll sein fachliches Können.

Förderungen

AKTUELLE STEIRISCHE FÖRDERLANDSCHAFT

Die öffentliche Hand setzt in Zukunft auf Förderungen mit Augenmaß und gezielte Unterstützung für Familien und Sanierer.

Bund und Länder forcierten in der Vergangenheit strategisch sehr stark den Umstieg auf erneuerbare Energien und ressourcensparende Maßnahmen. Nachdem in den letzten Jahren ein regelrechter Ansturm auf Förderungen zu verzeichnen war, mussten aus budgetären Gründen zahlreiche Fördertöpfe beschränkt werden. Trotz

des allgemeinen Sparzwangs und kurzfristiger Einstellung vieler Förderungen, verfolgt das Land Steiermark weiterhin einen sozial gerechten Zugang zu Förderungen. So ist der Heizungstausch für einkommensschwache Familien durch einen Zuschuss nach wie vor förderbar. Ebenso gibt es noch Förderungen im Bereich der Eigenheimsanierung sowie

der Neubauförderungen in Form eines Darlehens. Ebenfalls sind ausgewählte Förderungen auf Bundesebene möglich. Erfreulicherweise wird die Landarbeiterkammer ihren Mitgliedern ihr gesamtes Förderprogramm auch in Zukunft weiterhin uneingeschränkt anbieten können.

Rainer Gratz, MBA



WEITERE INFOS €

Informationen erhalten Sie unter Tel.: 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Website unter: www.lak-stmk.at/foerderungen



Rainer Gratz MBA
Fachbereich
Förderungen

NICHT RÜCKZAHLBARE BEIHILFEN

BERUFSAUSBILDUNG/-FORTBILDUNG

- Für die schulische Aus- und Fortbildung von Kindern
- Für die Aus- und Fortbildung von Kammermitgliedern
- Für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die Stmk. Landarbeiterkammer Mitveranstalter ist
- Für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur

FÜHRERSCHEINBEIHILFE – KLASSE B

- Beihilfe in der Höhe von € 250,-

LEHRLINGSFÖRDERUNG DIGITAL

- Beihilfe für den Erwerb von digitalen Endgeräten

BILDUNGSFÖRDERUNG ELTERNKARENZ

- Beihilfe für Kurse in der Elternkarenz

PAPAMONAT

- Beihilfe als Zuschuss zum Familienzeitbonus

EHRUNG FÜR BERUFSTREUE

- Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren

ZINSENFREIE DARLEHEN

WOHNRAUMSCHAFUNG

- Zinsfreie Darlehen in der Höhe von bis zu € 10.050,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

- Für Kanalanschluss bis zu € 6.525,-
- Für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 3.000,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

WOHNRAUM AUSGESTALTUNG

- Zinsfreie Darlehen in der Höhe von bis zu € 10.080,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 90,-





UMWELTMASSNAHMEN

- Für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung bis zu € 10.050,-
- Für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs € 10.050,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

www.lak-stmk.at/foerderungen



**Gemeinsamer Betriebsrat
Lipizzanergestüt Piber**

-  Lipizzanergestüt Piber
-  74 Dienstnehmer*innen
-  BR Mathilde Lutman
-  Letzte BR-Wahl 2026

Blick zum Betriebsrat

MIT GEDULD ZUM ERFOLG

*Mathilde Lutman arbeitet in der Reitabteilung des Lipizzanergestüts Piber und bildet dort junge Pferde aus. Seit Kurzem engagiert sie sich zudem als Betriebsrätin und setzt sich für die Anliegen ihrer Kolleg*innen ein.*

Schon als Kind wusste Mathilde Lutman, dass sie später mit Pferden arbeiten möchte. Die 26-Jährige wurde in Italien geboren und wuchs in Castelnuovo Magra nahe La Spezia zweisprachig auf. Mit zehn Jahren begann sie zu reiten und entwickelte früh eine große Leidenschaft für Pferde. „Ich wollte immer nur mit Pferden arbeiten“, erzählt sie. Nach dem Gymnasium studierte sie in Parma Pferdewissenschaften. Das Lipizzanergestüt Piber kannte sie bereits aus Familienurlaube. Seit Oktober 2023 arbeitet sie nun selbst dort.

Ausbildung der Jungpferde

In der Reitabteilung ist Lutman vor allem für die Ausbildung der Jungstuten verantwortlich. Die vierjährigen Pferde werden auf ihre Leistungsprüfung vor-

bereitet und lernen dabei die Grundlagen unter dem Sattel. „Jedes Pferd hat einen eigenen Charakter. Man muss auf jedes Tier individuell eingehen“, erzählt sie. Die Ausbildung erfolgt in kleinen Einheiten und erfordert viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Besonders schätzt sie die Entwicklung der Tiere. „Manchmal kann ich zu Beginn nicht einmal eine Decke auf ein Pferd legen. Einige Wochen später vertraut es mir vollkommen.“ Neben den Jungstuten arbeitet sie auch mit Verkaufs- und Paradenpferden. Das schrittweise Aufbau von Vertrauen und die Entwicklung der jungen Pferde machen für sie den besonderen Reiz ihres Berufs aus.

Engagement im Betriebsrat

Seit der letzten Wahl ist Mathilde Lut-

man Mitglied des gemeinsamen Betriebsrats des Lipizzanergestüts Piber. Betriebsratsvorsitzender Karl Heinz Riedl hatte sie gefragt, ob sie sich eine Mitarbeit vorstellen könne. „Die Leute wollten mich, weil sie mit mir gut reden können“, erzählt sie. Als Schriftführerin erstellt sie die Protokolle der Sitzungen und ist Ansprechperson für Kolleginnen und Kollegen. Besonders die Anliegen der vielen Frauen im Betrieb liegen ihr am Herzen. Sie möchte zuhören, unterstützen und bei Bedarf auch ihre Meinung vertreten. „Ich höre gerne zu und traue mich auch, etwas zu sagen“, beschreibt sie ihre Motivation. Ob im Stall oder im Betriebsrat – für Mathilde Lutman stehen Vertrauen, Geduld und ein respektvoller Umgang mit Menschen und Tieren im Mittelpunkt.

Michael Kleinburger, MA

Mitglied im Porträt

DER HÜTER DES VOLKSHAUSPARKS

Heinrich Ablasser pflegt seit Jahrzehnten die Grünanlagen der Stadt Frohnleiten. Besonders am Volkshauspark zeigt sich seine Leidenschaft.



Wer durch den Volkshauspark in Frohnleiten spaziert, begegnet auf Schritt und Tritt der Arbeit von Heinrich Ablasser. Der gebürtige Frohnleitner kümmert sich seit Jahrzehnten um die Grünräume der Stadt und sorgt dafür, dass sich der Park zu jeder Jahreszeit von seiner schönsten Seite zeigt. Für ihn ist die Arbeit weit mehr als ein Beruf – sie ist eine Leidenschaft, die ihn seit seiner Jugend begleitet.

Vom Interesse zum Traumberuf

Geboren 1971 und aufgewachsen in Frohnleiten, entwickelte Ablasser schon früh eine enge Verbindung zur Natur. Nach der Pflichtschule besuchte er die HBLA Raumberg-Gumpenstein, wo er 1991 maturierte. Eigentlich wollte er danach in die Landwirtschaft wechseln. Als sich 1992 die Möglichkeit ergab, bei der Gemeinde Frohnleiten zu beginnen, sah er dies zunächst nur als Zwischenstation. Doch es kam anders. Er startete als Stellvertreter in der Gemeindegärtnerei und blieb. Von 2000 bis 2016 leitete er die Stadtgärtnerei und prägte in dieser Zeit zahlreiche Grünanlagen im Stadtgebiet. „Ich habe mein ganzes Leben im Garten gearbeitet“, sagt Ablasser. Über die Jahre eignete er sich laufend neues Wissen an – vom fachgerechten Baumschnitt bis zu den Besonderheiten unterschiedlichster Pflanzenarten. Vieles lernte er von erfahrenen Kollegen, vieles auch durch Beobachtung.

Ein Park als Aushängeschild der Stadt

Besonders am Herzen liegt ihm der Volkshauspark. Die rund 15.000 Quadratmeter große Anlage entstand aus dem Aushubmaterial des Murkraftwerks. Wo früher eine einfache Wiese war, entwickelte sich eine außergewöhnliche Parklandschaft mit Hügeln, Steinformationen, einem Teich und einer kleinen Bucht zur Mur. Diese besondere Topografie verleiht dem Park seinen unverwechselbaren Charakter. Ablasser betreut die Anlage weitgehend alleine. Von Herbst bis Frühjahr führt er Schnitтарbeiten durch, übernimmt den Winterdienst und schneidet Bäume. Im Frühjahr setzt er jährlich zwischen 800 und 1.000 Pflanzen. Im Sommer stehen Bewässerung, Mäharbeiten und die laufende Pflege im Mittelpunkt. Besonders wichtig ist ihm dabei die naturnahe Bewirtschaftung. Auf chemische Unkrautbekämpfung wird verzichtet, stattdessen erfolgt die Pflege in aufwendiger Handarbeit. „Das ist Feinarbeit. Ich muss selbst mit meiner Arbeit zufrieden sein, dann bin ich glücklich“, sagt Ablasser. Sein Ziel ist es, die Vielfalt und Naturnähe des Parks zu erhalten und gleichzeitig ein gepflegtes Erscheinungsbild zu schaffen.

Freude am Wachsen und Gedeihen

Am meisten schätzt der Stadtgärtner die unmittelbare Verbindung zur Natur. Zu beobachten, wie Pflanzen wachsen, sich

entwickeln und schließlich blühen, bereitet ihm bis heute große Freude. Ein Bürojob wäre für ihn niemals infrage gekommen. „Ich bin ein Naturmensch“, sagt er. Gerade diese Begeisterung spüren auch die Besucher*innen des Parks. Der Volkshauspark gilt heute als eines der Aushängeschilder Frohnleitens. Viele Gäste, Spaziergänger und Fotografen besuchen die Anlage regelmäßig. Das Lob der Menschen freut Ablasser besonders. Für ihn ist es die schönste Bestätigung dafür, dass sich die tägliche Arbeit lohnt – und dass aus einer vermeintlichen Zwischenstation eine Lebensaufgabe geworden ist.

Michael Kleinburger, MA



FÜR FRAUEN IM FORSTSEKTOR

Mit dem Projekt „Fem2forests“ werden Frauen sichtbar gemacht, die in der Forstwirtschaft erfolgreich ihren Weg gehen. Als Botschafterinnen informieren sie junge Frauen über Berufsmöglichkeiten im Wald.



Die Forstwirtschaft gilt vielerorts noch als klassische Männerdomäne. Gleichzeitig suchen viele Betriebe dringend Fachkräfte. Genau hier setzt das Interreg Danube Region Projekt an. Botschafterinnen sollen Mädchen und junge Frauen für Berufe im Forstbereich begeistern, sie informieren und auf ihrem Weg unterstützen. Die Botschafterinnen bringen dabei nicht nur fachliches Wissen mit, sondern vor allem persönliche Erfahrungen. Als Ansprechpartnerinnen und Vorbilder zeigen sie, wie vielfältig die Tätigkeiten im Wald sind und welche Chancen eine forstliche Ausbildung bietet.

Vorbilder schaffen Orientierung

Botschafterinnenprogramme bieten jungen Frauen die Möglichkeit, sich auszutauschen, Fragen zu stellen und über Herausforderungen im Berufsalltag zu sprechen. In einem geschützten Rahmen werden Erfahrungen geteilt und gemeinsam Lösungen für bestehende Hürden entwickelt. Ziel ist es, den Zugang zu Forstberufen zu erleichtern und mehr Frauen für die Arbeit im Wald zu gewinnen. Langfristig sollen dadurch Gleichstellung und Chancengleichheit im Forstsektor gestärkt werden. Um

auf ihre Aufgaben vorbereitet zu sein, absolvierten die ersten Botschafterinnen eine mehrteilige Ausbildung mit Online-Workshops und Praxiseinheiten. Themen wie Selbstwirksamkeit, Kommunikation, Handlungsfelder und Wirkungsanalyse standen dabei ebenso auf dem Programm wie ein gemeinsamer Entwicklungsworkshop in Zagreb.

Der Weg zur Forstfacharbeiterin

Eine der neuen Botschafterinnen ist Isabel Blumenschein aus Niederösterreich. Ihr Weg in die Forstwirtschaft verlief alles andere als geradlinig. Vor sieben Jahren absolvierte sie für eine geplante Tätigkeit in der Schweiz einen Motorsägenkurs an der FAST Pichl. Aus einer vermeintlich kleinen Einschulung wurde eine intensive Ausbildung mit praktischer Arbeit im Wald, Werkstattunterricht und Sicherheitswissen. „Am Ende wusste ich, wie man einen Baum fällt und die Motorsäge wartet. Vor allem aber war eine neue Leidenschaft geweckt“, erzählt Blumenschein. Heute arbeitet sie als Forstfacharbeiterin in einem Forstbetrieb im Waldviertel. Besonders schätzt sie die Arbeit im Freien, die körperliche Tätigkeit und die Vielfalt der Aufgaben – von der Pflanzung junger Bäume bis zur Holzernte. Als sie von der Möglichkeit hörte, Bot-

schafterin zu werden, war ihre Entscheidung schnell getroffen. „Oft braucht es nur eine kleine Geste oder einen kleinen Impuls, damit jemand den Mut findet, seinen eigenen Weg zu gehen“, sagt sie. Genau diesen Impuls möchte sie künftig anderen jungen Frauen geben.

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Für die Verantwortlichen der FAST Pichl leisten die Botschafterinnen einen wichtigen Beitrag für die Zukunft der Branche. Forstberufe seien heute mehr denn je auf engagierte und gut ausgebildete Menschen angewiesen. Entscheidend seien nicht Geschlecht oder Herkunft, sondern Interesse, Teamfähigkeit und die gemeinsame Leidenschaft für den Wald. Die Botschafterinnen von Fem2forests zeigen eindrucksvoll, dass die Forstwirtschaft vielfältige Karrierewege bietet. Ihre Geschichten machen Mut und tragen dazu bei, dass künftig noch mehr Frauen ihren Platz im Wald finden.

Dagmar Karisch-Gierer - FAST Pichl
Mehr zum Projekt auf fastpichl.at.

01 Female Ambassador Isabel Blumenschein zeigt, dass Leidenschaft für den Wald keine Frage des Geschlechts ist.

DEN WALD IN GRAZ ERLEBEN

Beim 16. Grazer Waldfest verwandelte sich der Grazer Hauptplatz einmal mehr in ein lebendiges grünes Zentrum des Waldes.



Am 10. Juni hielt der Wald erneut Einzug in die Grazer Innenstadt. 27 Organisationen des steirischen Waldes luden zum traditionellen Waldfest auf den Hauptplatz ein. Mit dabei war auch die Landarbeiterkammer, die den zahlreichen Besucher*innen die Arbeit im Forst näherbrachte.

Waldwissen zum Angreifen

Der Wald erfüllt viele wichtige Aufgaben. Er liefert den nachwachsenden Rohstoff Holz, schützt vor Naturgefahren, speichert Wasser und bietet Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Beim Waldfest konnten Kinder, Jugendliche und Erwachsene diese Vielfalt auf spannende Weise kennenlernen. Moderator Mario Fellner führte durch das abwechslungsreiche Programm. Neben Mitmachstationen und einem Waldquiz mit attraktiven Preisen sorgten eine Modenschau sowie Motorsägenvorführungen für Unterhaltung und spannende Einblicke in die Forstwirtschaft.

01 - 03 Beim 16. Waldfest am Grazer Hauptplatz wurde den Besucher*innen wieder ein tolles Unterhaltungsprogramm geboten.

04 LK-Präsident Andreas Steinegger und LAK-Präsident Eduard Zentner beim Zugsägeschneiden am LAK-Stand.

Traditionelle Forstarbeit erleben

Großes Interesse herrschte auch am Stand der Landarbeiterkammer. Dort konnten die Besucher*innen selbst Hand anlegen und mit einer traditionellen Zugsäge versuchen, eine Scheibe von einem Baumstamm abzusägen. Dabei wurde schnell deutlich, wie körperlich anspruchsvoll die Arbeit im Wald früher war. Als Belohnung wartete frisch zubereiteter Waldarbeiter-Sterz von Siegi Fritz und seinem Team. Mit den zahlreichen Attraktionen zählte der Stand der Landarbeiterkammer erneut zu den Publikumsmagneten des Waldfestes und vermittelte einen Einblick in die Arbeit der Forstbeschäftigten im walddominanten Bundesland Österreich.

Michael Kleinburger, MA



Die bunten Seiten



NÖ: FREISTETTER WIEDERGEWÄHLT

Mit einem einstimmigen Vertrauensvotum wurde Andreas Freistetter im Rahmen der konstituierenden Vollversammlung erneut zum Präsidenten der Niederösterreichischen Landarbeiterkammer gewählt. Damit steht der bei den Österreichischen Bundesforstentätige Förster auch in der neuen Funktionsperiode an der Spitze der Interessenvertretung der niederösterreichischen Arbeitnehmer*innen in der Land- und Forstwirtschaft. Komplettiert wird das Präsidium durch Vizepräsidentin Judith Hartl sowie den neu gewählten Vizepräsidenten Franz Sigl. Die Angelobung des Präsidiums erfolgte durch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, die in ihrer Ansprache die große Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft sowie die Leistungen ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für Niederösterreich hervorhob. Gleichzeitig würdigte sie die NÖ Landarbeiterkammer als starke und verlässliche Interessenvertretung ih-

rer Mitglieder. Freistetter bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und kündigte an, den erfolgreichen Weg der vergangenen Jahre fortzusetzen. Im Mittelpunkt sollen weiterhin eine starke Interessenvertretung der Mitglieder, familien- und altersgerechte Arbeitsplätze sowie der Ausbau von Aus- und Weiterbildungsangeboten stehen. Besonderes Augenmerk will die NÖ Landarbeiterkammer auch auf die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer legen, um die Zukunft der Branche nachhaltig abzusichern. Die konstituierende Vollversammlung markierte zugleich den Auftakt der neuen Funktionsperiode nach der Kammerwahl vom 31. Mai 2026, bei der das Team Freistetter NÖAAB/FCG als klarer Wahlsieger hervorging. Insgesamt sind künftig drei Fraktionen in der 40-köpfigen Vollversammlung vertreten. Zudem wurden zahlreiche neue Kammerrätinnen und Kammerräte angelobt, die künftig an der Gestaltung der Kammerarbeit mitwirken und die Interessen der Mitglieder aktiv vertreten werden.

01 v.l.: NÖ LAK-Präsident Andreas Freistetter, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, NÖ LAK-Vizepräsidentin Judith Hartl und NÖ LAK-Vizepräsident Franz Sigl.
02 69 Absolvent*innen (darunter 14 LAK-Mitglieder) erhielten im Steiermarkhof ihre Meister*innenbriefe. Die Auszeichnungen wurden von LR Simone Schmiedtbauer, LK-Präsident Andreas Steinegger und LAK-Vizepräsident Peter Bedenk überreicht.



FABIAN FLUCH NEUER BGM VON MARIAZELL

LAK-Mitglied Fabian Fluch wurde im April 2026 zum neuen Bürgermeister der Stadtgemeinde Mariazell gewählt und offiziell angelobt. Der verheiratete Vater von zwei Kindern ist Betriebsrat bei den Österreichischen Bundesforsten und in Mariazell sowie Gußwerk tief verwurzelt. In seiner Antrittsrede betonte Fluch die Bedeutung von Zusammenhalt, Bürgernähe und Verantwortung. Als Bürgermeister wolle er über Parteigrenzen hinweg für alle Menschen in der Gemeinde arbeiten und den Dialog mit allen Fraktionen suchen. Inhaltliche Schwerpunkte sieht er in den Bereichen Kinderbildung, Gesundheitsversorgung, Vereinswesen



BR-SEMINAR ALS GROSSER ERFOLG

Großes Interesse und engagierte Diskussionen prägten das LAK-Betriebsräte-Seminar 2026 beim Klugbauer. Insgesamt 14 Betriebsrät*innen aus unterschiedlichsten steirischen Betrieben nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen und Erfahrungen auszutauschen. Im Mittelpunkt standen aktuelle arbeitsrechtliche Themen wie Versetzungen, Arbeitszeit, Urlaub, Dienstverhinderungen, Betriebsratsfonds, Betriebsratsumlage sowie Betriebsvereinbarungen. Das umfassende Fachprogramm wurde von den LAK-Jurist*innen Mag. Regina Gruber und Mag. Gerhard Bohnstingl gestaltet. Ergänzt wurde das Seminar durch einen praxisnahen Kommunikationsworkshop mit Mag. Barbara Waldhuber. Dabei standen professionelle Gesprächsführung, überzeugende Kommunikation und der erfolgreiche Umgang mit herausfordernden Situationen im Betriebsratsalltag im Fokus. Die positive Resonanz der Teilnehmer*innen zeigte einmal mehr, wie wichtig Weiterbildung, Vernetzung und der gemeinsame Erfahrungsaustausch für eine erfolgreiche Betriebsratsarbeit sind. Das Seminar bot dafür den idealen Rahmen und war erneut ein voller Erfolg.



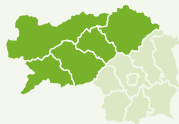
03 Die Teilnehmer*innen beim LAK-Betriebsräteseminar 2026 beim Gasthof Klugbauer.
04 ÖBF-BR Fabian Fluch wurde zum Bürgermeister der Stadtgemeinde Mariazell gewählt.



05 Der langjährige LAK-Vizepräsident Heimo Kranzer wurde von LR Claudia Holzer und LAbg. Sandra Holasek mit dem Großen Ehrenzeichen des Landes Steiermark ausgezeichnet.
06 Der langjährige Kammerrat Werner Gugganig wurde von LH Mario Kunasek und LH-Stv. Manuela Khom mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark geehrt.

Sprechtage

UNSERER KAMMERSEKRETÄRE



REGION OBERSTEIERMARK

ING. PETER KLEMA

**Bezirke: Bruck-Mürzzuschlag,
Leoben, Liezen, Murau und
Murtal**

📍 Jauring 55, 8623 Aflenz
☎ 0664/1234 666
✉ p.klema@lak-stmk.at

SPRECHTAGE:

Murau, BBK, Schwarzenberg-
siedlung 110, jeden ersten Dienstag
im Monat, 10:00 – 11:00 Uhr

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,
8662 St. Barbara im Mürztal, Rittis-
straße 1, jeden zweiten Dienstag im
Monat, 10:00 – 11:00 Uhr

HBLFA Raumberg-Gumpenstein
jeden dritten Dienstag im Monat:
Forschungsanstalt Gumpenstein,
Schlossgebäude, Altirdning 11,
10:00 – 11:00 Uhr; Bundeslehranstalt
Raumberg, Wirtschaftskanzlei,
Raumberg 38, 11:00 – 11:30 Uhr



Ing. Peter Klema
Kammersekretär
Region Ober-
steiermark



REGION GRAZ & WESTSTEIERMARK

MARKUS HARTLAUER

**Bezirke: Deutschlandsberg,
Graz-Stadt, Graz-Umgebung
und Voitsberg**

📍 Straßganger Straße 380b
Top 21, 8054 Graz
☎ 0664/1234 667
✉ m.hartlauer@lak-stmk.at

SPRECHTAGE:

Lieboch, BBK Weststeiermark,
Kinoplatz 2, jeden ersten Dienstag
im Monat, 15:00 – 16:00 Uhr

Kalsdorf, Lagerhaus, Hauptstr. 36,
Sitzungszimmer, jeden zweiten
Dienstag im Monat, 16:00 – 17:00 Uhr

Deutschlandsberg, Lagerhaus,
Frauentaler Str. 105, jeden dritten
Dienstag im Monat, 15:00 – 16:00 Uhr

Voitsberg, Lagerhauszentrale Graz
Land, Am Vorum 2, jeden vierten
Dienstag im Monat, 14:00 – 15:00 Uhr



Markus Hartlauer
Kammersekretär
Region Graz und
Weststeiermark



REGION OST- & SÜDSTEIERMARK

ING. GERALD SCHIEDER

**Bezirke: Weiz, Hartberg-
Fürstenfeld, Südoststeiermark
und Leibnitz**

📍 Maierhofbergen 18,
8263 Großwilfersdorf
☎ 0664/1234 669
✉ g.schieder@lak-stmk.at

SPRECHTAGE:

Weiz, BBK, Florianigasse 9,
jeden ersten Dienstag im Monat,
11:00 – 12:00 Uhr

Hartberg, BBK, Wienerstraße 29,
jeden zweiten Dienstag im Monat,
10:00 – 11:00 Uhr

Feldbach, BBK, Franz-Josef-Str. 4,
jeden dritten Dienstag im Monat,
11:00 – 12:00 Uhr

Leibnitz, BBK, Grazer Straße 118,
8430 Leibnitz, jeden vierten Dienstag
im Monat, 11:00 – 12:00 Uhr



Ing. Gerald Schieder
Kammersekretär
Region Ost- und
Südsteiermark